

STADTANZEIGER

ZEITUNG DER GEMEINSCHAFT „FREIE WÄHLER“ E.V. BAD ELSTER

Ma/Juni 1998 • 1,- DM

150 JAHRE SÄCHSISCHES STAATSBAD BRUNNENFEST 1998

Eine lange Badegeschichte durch unterschiedliche Zeitepochen prägt Bad Elster. Vieles können sich Einheimische aus vergangenen Jahren noch erzählen, aber es ging auch so manches aus früherer Zeit verloren.

Diese Situation wurde erkannt und deshalb war es uns wichtig, das Brunnenfest in Bad Elster wieder zum Leben zu erwecken. 1992 waren wir harte Verfechter dieser Tradition und bereits 1993 wurde nach 37 Jahren das Brunnenfest wieder ein richtig großes Fest.

Erinnern wir uns an das Jahr 1948, als das 100-jährige Bestehen gefeiert wurde. Damals nach den schweren Kriegs- und Nachkriegsjahren, der erste bedeutende Anlaß mit Freude dieses Ereignis zu erfüllen. Die Mitarbeiter des Staatsbades gaben sich die größte Mühe ihr Fest zu „organisieren“. Im Badecafé, zur gemeinsamen Feier mit Familienangehörigen, war wohl das Festessen, einer der Höhepunkte. Mit Abgabe von 20g Fettmarken und 50g Fleischmarken pro Teilnehmer wurde es ermöglicht. Für keinen war dies ein Opfer - wichtig war damals der Zusammenhalt und das Vorhaben zu verwirklichen. Eine schöne fröhliche Belegschaftsfeier ist mir aus dieser Zeit in Erinnerung.

Damals dachte wohl keiner, daß zur 150-Jahrfeier Deutschland wieder vereint ist. Deshalb sollte ein Rückblick dieses Jahr nicht vergessen werden.

Mit großen Erwartungen sehen wir heute dem Brunnenfest 1998 zum 150-jährigen Bestehen des Sächsischen Staatsbades entgegen. Ein umfangreiches Programm wird an 3

Tagen für alle Altersgruppen und jeden Geschmack geboten. Mit Spannung wird sicher vor allem der Festumzug erwartet. Hoffen wir, daß auch die Sonne sich großzügig an allen Veranstaltungstagen mit beteiligt.

Wir wünschen viel Spaß und Freude!

Ruth Fuchs

Brunnenfest 1998 150 Jahre Staatsbad Bad Elster Programmorschau

FREITAG, 19. JUNI

18.00 Uhr Badeplatz – Mini-Playback-Show
(Teilnahmemeldungen bitte bis 2. Juni in Bad Elster-Information)

19.30 Uhr König-Albert-Theater
Festliches Konzert

der Chursächsischen Philharmonie,
Chor und Solisten (Vorverkauf)

20.30 Uhr ab Wandelhalle

Lampion-Umzug

mit Western-Musik für die Kleinen

19.30 Uhr Badeplatz

Jazzy-Six-Swing

Dixieland und Tadtional-Jazz

21.00 Uhr Badeplatz

„Starlight“ – die ultimative Parodie-Show
des Gymnasiums Markneukirchen

22.00 Uhr Kurpark (hinter Wandelhalle)

Johannisfeier mit Folk & Country-Musik
und Westernshow

SAMSTAG, 20. JUNI

8.00 - 16.00 Uhr Badstraße

1. Naturmarkt Bad Elster,

9.00Uhr

Die Sächsische Erntekönigin kommt zu Besuch

8.30 Uhr vor der Betty-Bank

Morgenchoral des Posaunenchores
der ev.-luth. Kirche

9.15 Uhr Badeplatz

Bläsermusik mit dem Hornquintett Kanig

10.00 Uhr Badeplatz

Offizielle Eröffnung
des Brunnenfestes 1998

durch Kurdirektor Wilfried Demuth und
Bürgermeister Christoph Flämig,

Konzert mit dem Stadtorchester Markneukirchen
und der Schallmeienkapelle der Partnerstadt Bad Waldsee

11.00 Uhr Wandelhalle

Festakt „150 Jahre Staatsbad Bad Elster“

Es spielt die Chursächsische Philharmonie.

13.30 Uhr Badeplatz

„Grüße aus dem Sachsenland“

mit den Original Sachsenländern, Chemnitz

14.30 Uhr Wandelhalle

Gemeinsames Chorkonzert

mit dem Männergesangverein „Liederkrantz“
Bad Elster und dem Männerchor Bad Brambach

15.00 Uhr Badeplatz

„Die Teufelsgeigen“ – Das exzellente
Zigeunerorchester aus Bratislava!

16.30 Uhr Badeplatz

Wernesgrüner Blasmusikanten

19.00 Uhr St. Trinitatiskirche

Mädchenchor „Kantilena“, Hradec Kralove

19.00 Uhr Wandelhalle

Modenschau des Modsalons Jurgeit

20.00 Uhr Badeplatz

Oldie-Party mit The Golden Sixties Band,
Chris Andrews und

„Muck“ (Hartmut Schulze-Gerlach)

23.00 Uhr Badeplatz

Großes Feuerwerk

SONNTAG, 21. JUNI

8.30 Uhr von der Betty-Bank

Morgenchoral des Posaunenchores

der ev.-luth. Kirche

9.15 Uhr Badeplatz

Bläsermusik mit dem Hornquintett Kanig

9.30 Uhr Pavillon am Kurhaus

Festlicher Park-Gottesdienst

der Ev.-Lutherischen Kirche Bad Elster

10.00 Uhr Badeplatz

Gemeinschaftsorchester Bad Brambach

11.00 Uhr König-Albert-Theater

„Das Katzenhaus“ mit dem

Puppentheater Zwickau (Vorverkauf)

11.30 Uhr Badeplatz

Durlach Fanfaren, Reute (Bad Waldsee)

13.00 Uhr Kurpark (hinter Wandelhalle)

Großes Oldtimer-Treffen - Übergabe des
Wanderpokals

Es spielt das Blasorchester der Freiwilligen
Feuerwehr Sohl

14.00 Uhr Stadtgebiet

Historischer Fest-Umzug

16.00 Uhr Badeplatz

Die Prinzenberger spielen auf!

19.30 Uhr König-Albert-Theater

„Johann-Strauß-Gala“

mit dem Ungarischen Festivalorchester,
Chor und Solisten

(Vorverkauf, jeweils in Bad Elster-
Information)

LEO's Geburtstags- geschenk an uns

Im April feierte der prominente Disk-Jockey und Entertainer LEO Wozniki aus Dreieich seinen 53. Geburtstag bei uns in Bad Elster. Von der Geburtstagsparty berichteten auch die Tageszeitungen. Worüber sie nicht berichten konnten,

war LEO's Geburtstagsgeschenk an uns: Mit der nebenstehenden Originalpostkarte gratuliert er dem Sächsischen Staatsbad, seinen Einwohnern und Gästen zum 150. Geburtstag. Die Gratulation verbindet er mit dem Wunsch, daß es uns mehr und mehr gelingt, den alten zauberhaften Flair nach Bad Elster zurückzuholen, den diese historische Ansicht vom alten Badeplatz vermittelt.

M.S.



Bundespräsident plant Besuch in Bad Elster

Wie unsere Redaktion aus gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen erfuhr, plant Bundespräsident Dr. Roman Herzog am 28. Mai 1998 einen Besuch in unserer Kurstadt.

Wie zu erfahren war, folgt das Deutsche Staatsoberhaupt einer Einladung des Landrates unseres Vogtlandkreises, Dr. Tassilo Lenk.

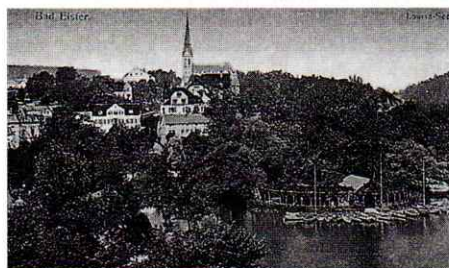
Allerdings ist für den Besuch in der südlichsten Stadt Sachsens nur ein sehr begrenzter Zeitraum vorgesehen.

Die Visite im nun 150jährigen Sächsischen Staatsbad ist von 10.00 bis 11.00 Uhr eingeplant.

M.S.

Sonderpostkarten zum Jubiläum

Auf Empfehlung des Vereinsvorstandes der Förderer des Bademuseums Bad Elster hat der traditionsreiche Kunstverlag Brück & Sohn, Meißen vier Sonderpostkarten „150 Jahre Staatsbad Bad Elster“ herausgebracht.



Bad Elster – Alte Ansicht

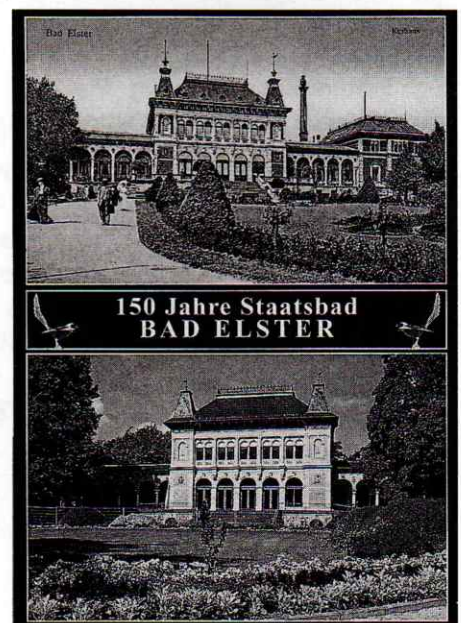
Unterdessen im Handel käuflich zu erwerben, zeigen zwei der neuen Ansichtskarten jeweils ein markan-

tes Gebäude gestern und heute. Dabei handelt es sich um das Kurhaus und das Albertbad. Beide wurden 1911 und heute aufgenommen und gegenübergestellt. Die beiden anderen zeigen eine Zusammenstellung von 11 bzw. 14 Einzelaufnahmen, die nach dem gleichen Grundsatz historische und heutige Ansichten gegenüberstellen.

Dabei wird mancher über die alten Aufnahmen von Albert-Theater (früher unterhalb der heutigen Paracelsusklinik) und Albertbad staunen, die heute beide nicht mehr so zu sehen sind.

Ein gelungener Beitrag zum Jubiläum!

M.S.



Sonderpostkarte – Kurhaus

Modelle für den Festumzug

Seit dem 16. März diesen Jahres arbeiten drei Modellbauer im Rahmen einer ABM an der Herstellung der alten Elsteraner Dorfkirche St. Peter und Paul und der neuen St. Trinitatiskirche im Maßstab 1 : 25.

- Wie kam es dazu?

Entstanden war die Idee im Kirchenvorstand, als die Beteiligung der Kirchgemeinde am Festumzug erstmals konkreter besprochen wurde.

Nach einem Treffen mit Herrn Dietz in der Modellbauwerkstatt der Miniaturschauanlage „Klein-Vogtland“ am 28. Januar in Adorf, beschloß der Vorstand des Vereins der Förderer des Bademuseums Bad Elster e.V. das Vorhaben als ABM zu beantragen.

Durch die gute Beratung von Frau Geipel von der Stadtverwaltung Adorf konnte der Antrag bereits am 4.2.98 im Arbeitsamt abgegeben werden.

Nach bangen Wochen des Wartens erfolgte am 12.3.98 die Bewilligung der ABM, so daß die Arbeit am 16. März in der Ev. Orthopädischen Klinik „Heimdall“, die dafür die Tischlerwerkstatt und einen Arbeitsraum zur Verfügung stellt, beginnen konnte.

Erstes Ziel ist die rohbaufertige Herstellung der beiden Elsteraner Kirchen, die neben dem bereits seit längerer Zeit in der Miniaturschauanlage vorhandenen Modell der Rauner Kapelle im Festumzug mitgeführt werden sollen.

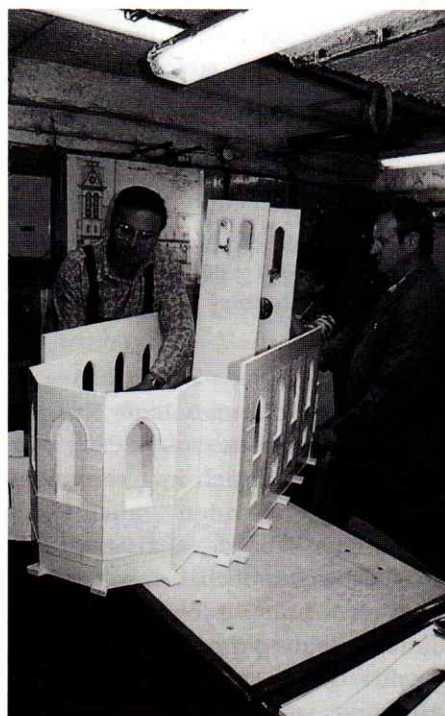
Der Turm der 1892 geweihten St. Trinitatiskirche, im Original 54 Meter hoch, wird als Modell immerhin eine

Höhe von 2 Metern und 16 Zentimetern erreichen und damit wohl kaum zu übersehen sein.

Nach dem Festumzug werden die Modelle detailgetreu komplettiert. Sind die Modelle dann vollständig fertiggestellt, sollen sie im Winterhalbjahr im Bademuseum in Bad Elster und im Sommer in der Miniaturschauanlage „Klein-Vogtland“ in Adorf gezeigt werden.

Die drei Modellbauer, Günter Eichhorn aus Papstleithen, Gerhard Huster aus Raun und Adelheit Winter aus Adorf haben schon vorher Erfahrungen im Modellbau gesammelt. Sie führen die Herstellung der Modelle aus Plastwerkstoff mit viel Engagement und Geschick aus, so daß man auch in späteren Jahren noch an den Festumzug zum 150. Geburtstag des Sächsischen Staatsbades zurückdenken wird, wenn man die akkurat und detailgetreu hergestellten Modelle in Adorf oder Bad Elster bestaunt.

M.S.



Festschrift geht in Druck

Seit Monaten arbeitet ein mehrköpfiges Team an der Erstellung einer Festschrift zum Jubiläum „150 Jahre Sächsisches Staatsbad Bad Elster“.

In diesen Tagen werden die letzten Korrekturabzüge durchgesehen, damit die Jubiläumsausgabe in Druck gehen kann.

Federführend verantwortlich ist der 1. Vorsitzende des Vereins der Förderer des Bademuseums Bad Elster, Herr Gerhard Brunner aus unserer Nachbarstadt. Gemeinsam mit einigen geschichtsinteressierten und engagierten Elsteranern hat der Adorfer einen umfangreichen Text zusammengestellt, der durch viele, zum Teil erstmals veröffentlichte Bilder, illustriert wird.

Neben einem Vorwort des Kurdirektors erwarten den Leser Grußworte unseres Ministerpräsidenten, des Präsidenten des Deutschen und Europäischen Bäderverbandes und unseres Bürgermeisters. Inhaltlich zeichnet sich die Festschrift durch Vielseitigkeit aus, denn neben Berichten aus der historischen Entwicklung Bad Elsters gibt es auch Anekdoten und Gedichte, um den Leser möglichst abwechslungsreich zu unterhalten.

Ein wertvoller Beitrag zum Jubiläum des Staatsbades, der sich auch als Geschenk eignet.

M.S.

KURDIREKTOR WILFRIED DEMUTH
– Geschäftsführer der Sächsischen Staatsbäder GmbH –

für Sie im Interview:



Zur Person:

- geboren am 28.12.1937 in Bonn
- Schulzeit mit Abitur in Neustadt/Weinstraße abgeschlossen
- Ausbildung zum Industrie- und Großhandelskaufmann
- ein Jahr bei einer französischen Stahlfirma in Paris
- später bei der gleichen Firma in der NL Deutschland für Verkauf/Marketing zuständig
- danach bei einem wichtigen Aluminiumkonzern in Koblenz tätig
- ab 1.4.1974 stellvertretender Kurdirektor/Prokurist der AG Bad Neuenahr (Kurverwaltung)
- seit 1.11.1996 Kurdirektor und Geschäftsführer der Sächsischen Staatsbäder GmbH in Bad Elster

ESA:

Seit über 18 Monaten sind Sie Kurdirektor der Sächsischen Staatsbäder GmbH. Was war Ihr größter Erfolg in dieser Zeit, was Ihre größte Enttäuschung?

Herr Demuth:

Der Erfolg besteht in zwei Tatsachen. Zum Einen ist es uns gelungen, den Deutschen Bädertag 1998 erstmals in die neuen Bundesländer, nach Bad Elster zu holen.

Zum Anderen hat sich das Verhältnis der Zusammensetzung der Kurgäste verändert.

Bevor ich mein Amt antrat, kamen ca. 90% aus den neuen und nur 10% aus den alten Bundesländern.

Heute hat sich das Verhältnis auf 70% zu 30% verschoben und Bad Elster wird auch in den alten Bundesländern immer bekannter.

– Die größte Enttäuschung bildet die traurige Tatsache, daß sich in den 1 1/2 Jahren in Sachen Wettiner Hof keine echte, sichtbare Bewegung gezeigt hat.

ESA:

In den Tageszeitungen waren Nachrichten über steigende Gästezahlen zu lesen.

Wie sieht es im Bereich der ambulanten Badekur aus?

Welchen Einfluß hat das Angebot der Kliniken in diesem Sektor auf die Auslastung von Pensionen, Kurheimen und Kurhotels?

Herr Demuth:

Tatsache ist, die ambulante Kur hat 1998 zugenommen.

Durch den Einbruch im vergangenen Jahr standen auch die Kurkliniken vor der Existenzfrage. So ist es verständlich, daß seitens der Kliniken jede Möglichkeit zur Bettenbelegung genutzt wird, das betrifft auch ambulante Kuren. Allerdings werben die Kliniken ganz

gezielt Ehepartner von stationären Patienten. Ob die ohne weiteres auch „unter einem anderen Dach“ geschlafen hätten, kann man zumindest als fraglich bezeichnen.

Andererseits herrscht in jeder Klinik eine andere Atmosphäre als in einer Pension, die ja meist familiären Charakter trägt.

Diese Stärke sollten Pensions- und Kurheimbesitzer mehr in den Vordergrund stellen.

Gemeinschaftswerbung kann in diesem Bereich Kosten sparen und die Wirkung bündeln.

Das wird bisher zu wenig genutzt.

ESA:

Wie weit ist die Einführung der Kompaktkur in der Praxis und welche Entwicklung gibt es bei Privatgästen?

Herr Demuth:

Die Kompaktkur läuft noch nicht. – Und das trotz massiver Werbung bei Ärzten und Krankenkassen.

Aber das ist ein bundesweites Problem. Z.Z. entwickeln wir ein Modell mit der BARMER/Wupperthal.

Vier Heilbäder, unter ihnen Bad Elster, sind daran beteiligt. Kern der Sache ist: über die Vergabe der Kur entscheidet der Arzt. Die BARMER wird hinterher davon informiert.

– Im Bereich der Privatgäste läuft die Pauschalkur sehr gut. Das ist auch eine Frage des günstigen Preises. Der Hotellerie und Gastronomie ist es zu danken, daß wir auch 1998 ein so interessantes Angebot im Markt anbieten können.

ESA:

Warum wurde das Pachtverhältnis im Badecafé beendet? Wer ist der neue Pächter und wann wird dieser zentrale Neubau wiedereröffnet?

Herr Demuth:

Unstimmigkeiten zwischen Verpächter und Pächter waren die Ursache für das Ende des alten Pachtverhältnisses. Nach dem Verhandeln mit z.Z. vier Interessenten ist heute die Entscheidung gefallen:

Der neue Pächter, die Heinzelmännchen GmbH Zwickau, eröffnet das Badecafé am 1.6.1998.

ESA:

Welche Bedeutung hat die Chur-sächsische Philharmonie für die Staatsbäder und wie hoch ist der finanzielle Beitrag zum Erhalt dieses Orchesters?

Herr Demuth:

Der finanzielle Beitrag für 1998 ist noch offen. Die Verhandlungen darüber zwischen der Stadt Bad Elster und dem Sächsischen Staatsministerium der Finanzen in Dresden sind noch nicht abgeschlossen. Die Bedeutung sehe ich in zweierlei Hinsicht: Einmal ist das Orchester eine klingende Werbung für beide Staatsbäder. Andererseits hat der Klangkörper ein so hohes Niveau erreicht, daß alle gemeinsam für den Erhalt dieser Qualität zusammenstehen müssen.

ESA:

Der Vorstand des Kur- und Fremdenverkehrsvereins schrieb am 30. März einen offenen Brief an den Sächsischen Wirtschaftsminister wegen der fehlenden Autobahnbeschilderung „Bad Elster“, der bis heute unbeantwortet blieb.

– Warum, glauben Sie, versteckt die Staatsregierung ihr größtes Kurbad?

Herr Demuth:

Auch ich kann nicht nachvollziehen, warum Bad Elster an der A 72 bisher nicht genannt wird. Bei der Bedeutung des größten Heilbades der neuen Bundesländer wäre die Nennung an der Autobahn durchaus angebracht.

ESA:

Zur Zeit wird das Kurtheater eingestrichelt. Werden wir zum Brunnenfest Gerüste am Kurhaus und am Kurtheater haben?

Herr Demuth:

Am Kurtheater mit Sicherheit. Der notwendige Bauablauf läßt Anderes einfach nicht zu. Aber wir sind froh, daß beginnend am Dach die Sanierung des Kurtheaters jetzt beginnt. Beim Kurhaus dagegen sieht es viel besser aus. Teilgerüste sind schon gefallen. Zum Brunnenfest wird in Richtung Badstraße wahrscheinlich kein Gerüst mehr zu sehen sein.

ESA:

Werden zum Brunnenfest die Außenanlagen am Kurhaus fertiggestellt sein?

Herr Demuth:

Bei dem Baufortschritt, der sich heute schon abzeichnet, kann mit der Fertigstellung der Außenanlagen zumindest im vorderen Bereich gerechnet werden.

ESA:

Im Moment zeigt sich die Fassade des Albert-Bades im Bereich Flügel C/C1 „mit geschlossenen Augen“, weil die Fenster ausgebaut sind. Werden die restaurierten Fenster bis zum Brunnenfest wieder drin sein?

Herr Demuth:

Ich habe die begründete Hoffnung, daß die Fenster bis dahin wieder eingebaut sein werden.

ESA:

Wie sieht der Zeitplan zur Fertigstellung der Neubauten im Moorhof aus?

Herr Demuth:

Gut: Noch im Sommer sollen die Neubauten Flügel E und F, sowie der sanierte Flügel G fertig werden. Im Herbst ist die Fertigstellung der neuen Badehalle und von Flügel H geplant. Die anderen Bereiche werden 1999 fertiggestellt.

ESA:

Auf dem Badeplatz kann man die Flaggen der 16 deutschen Bundesländer sehen. Wann werden über der Krone des Badehauses wieder die sächsischen Farben grün/weiß wehen?

Herr Demuth:

In etwa vier Wochen wird der Fahnenmast repariert sein. Dann kann auch dort wieder die sächsische Fahne gehißt werden.

ESA:

Was wünschen Sie dem Staatsbad zum 150. Geburtstag?

Herr Demuth:

Daß unsere gemeinsamen Hoffnungen, die der Staatsbäder und die der Bürger dieser Stadt, in Erfüllung gehen werden, daß unsere gemeinsamen Ziele erfolgreich umgesetzt werden können.

ESA:

Wir danken Herrn Demuth für das Interview und wünschen ihm und uns, daß sein Geburtstagswunsch in Erfüllung geht.

Das Interview führte
Martin Schwarzenberg

Wettiner Hof – noch kein Ergebnis

Wie unsere Redaktion auf Nachfrage bei Herrn Stummeier erfuhr, haben die Verhandlungen zu Eigentumswechsel und Sanierung des Wettiner Hofes bisher zu keinem unterzeichnungsreifen Ergebnis geführt.

Die Verhandlungen u.a. in Dresden gestalteten sich langwieriger und komplizierter, als zunächst angenommen.

Das sei aber kein Grund zu Resignation oder Pessimismus, da konsequent weiter verhandelt würde, so die Auskunft des Gesellschafters der Eigentümer-GdBR vom einstigen Palast-Hotel.

M.S

Landesverbands- tagung der Freien Wähler

Zu ihrer Frühjahrstagung trafen sich die Freien Wähler des Landesverbandes Sachsen am 9. Mai 1998 in der Stadthalle Meerane.

Nach der Eröffnung durch den Landesvorsitzenden, Bürgermeister Dr. Peter Ohl aus Meerane, waren vor allem die Ausführungen zum Kommunalwahlgesetz von Oberbürgermeister Bernd Gerber, Werdau, sehr praxisnah. OB Gerber, der auch stellvertretender Landesvorsitzender ist, erläuterte die in der parlamentarischen Demokratie der Bundesrepublik Deutschland notwendigen Spielregeln zur Vorbereitung und Durchführung von Kommunalwahlen mit ganz praktischen Beispielen anhand des Kommunalwahlgesetzes für den Freistaat Sachsen.

Am Nachmittag ging es um Fragen der Kommunikation zwischen Orts-, Kreis- und Regionalverbänden sowie um Möglichkeiten der Zusammenarbeit unter den Freien-Wähler-Gruppierungen in Sachsen.

Zwischendurch ergaben sich viele Möglichkeiten des Gedankenaustauschs.

Auch die Grüße des Bundesvorsitzenden, des Landrates Armin Grein, wurden durch einen Vertreter des Bayerischen Landesverbandes übermittelt, der sich z.Z. intensiv um den Wahlkampf zur Bayerischen Landtagswahl kümmert, bei der die bayerischen Freien Wähler erstmals antreten. Insgesamt eine interessante Tagung, bei der auch die Elsteraner Freien Wähler vertreten waren.

M.S.

35 Jahre Posaunenchor

In diesem Frühjahrsmonat Mai werden es genau 35 Jahre, daß der Posaunenchor unserer ev.-luth. Kirchgemeinde zum ersten Mal öffentlich geblasen hat. Kantor Karl-Heinz Gnida, heute Kirchenmusikdirektor in Marienberg, hat diesen Chor mit viel Phantasie und Einsatz ins Leben gerufen. Neben manchem Ständchen bei wichtigen Geburtstagen sind es vor allem kirchenmusikalische Aufgaben, die unsere Blechbläser wahrnehmen.

Das fängt beim Turmblasen am Vorabend des 1. Advent oder am Ostersonntag früh an, geht über abendliche Bläsermusiken in der Kirche, die Beteiligung an volkstümlichen Kirchenmusiken, wie Weihnachtsliedersingen bei Kerzenschein oder dem Volksliedersingen bis zu dem regelmäßigen Einsatz im Gottesdienst, nicht nur zur Konfirmation oder am Heiligen Abend.

In diesem Jahr ist das Blasen eines Morgenchorals zum Brunnenfest am Samstag und Sonntag um 8.30 Uhr

von der Betty-Bank die schöne Aufnahme einer alten Tradition. Der Einsatz beim Park-Gottesdienst am Brunnenfest-Sonntag ist da schon fast selbstverständlich. Vorher gibt es aber im Mai den eigentlich zweifachen Höhepunkt: das Festkonzert am 23.5. um 19.30 Uhr und der Festgottesdienst am 24.5.98 um 9.30 Uhr. Um so klangvoll in Erscheinung zu treten, ist allerdings regelmäßiges Üben unerlässlich. Bei den wöchentlichen Proben donnerstags um 18.45 Uhr im Kirchgemeindehaus geht es immer fröhlich und locker zu, selbst wenn ein dickes Programm straff durchgeblasen werden muß. In letzter Zeit sind wieder einige ganz junge Bläser dazugekommen, so daß unser Posaunenchor derzeit aus 17 Bläsern besteht, so viel wie noch nie in den vergangenen 35 Jahren. Wünschen wir unserem Posaunenchor zum Geburtstag, daß er in Stimmung bleibt, und das im doppelten Sinne!

M.S.

Ein Elsteraner Stadtrat zur Reha in Bad Elster

Durch einen für mich sehr unerfreulichen Umstand kam ich in die glückliche Lage, eine teilstationäre Anschlußheilbehandlung (AHB) in der Vogtlandklinik zu erhalten. Teilstationär heißt: ich war tagsüber in der Klinik, bekam dort ein sehr umfangreiches Programm an Behandlungen, hatte auch ein Zimmer wie jeder Patient zum Ausruhen, ging jedoch abends wieder nach Hause. Diese Variante der AHB war für mich als Ortsansässigen ein gutes Angebot. In dieser Zeit erhielt ich über einhundert Behandlungen, die mehr Erfolg hatten, als die Ärzte erwartet haben. Dem Team der Vogtlandklinik ein herzliches Dankeschön!! Da ich zwischen den Behandlungen

ein wenig Zeit hatte und das Wetter dazu einlud, konnte ich Bad Elster durchaus auch als Kurgast genießen. Ich habe ganz bewußt einmal versucht, mich in die Lage unserer Gäste zu versetzen. Für mich war erstaunlich, wie dieser Blickwinkel völlig anders ist als für uns Einheimische, die wir für manches betriebsblind geworden sind. Sicher sehen wir unsere Stadt anders, wenn wir wegen Besorgungen oder anderer alltäglicher Dinge unterwegs sind. Meine Empfindungen und Erfahrungen will ich einfach einmal darlegen. Sie sollen nicht als Kritik aufgefaßt werden, die einfach Probleme in den Raum stellt, sondern wollen zum Nachdenken anregen, da meiner Meinung nach die Zukunft unseres Ortes und damit unser Wohlergehen auf dem Spiel steht. Selbstverständlich habe ich auch bei Mitpatienten an der Scheuerleiste gelauscht, da mich

schon interessiert, wie Bad Elster aus der Sicht unserer Gäste aussieht.

Als erstes ist natürlich uneingeschränkt zu sagen, daß sich Bad Elster für eine Reha oder Kur lohnt und zur Zeit auch durchaus mithalten kann, im Kreise der Kurorte. Doch ist dies kein Grund sich zurückzulehnen. Wenn ich Gästen mit mehr Kurerfahrung Glauben schenken kann, ist Bad Elster auch nur ein Kurort wie viele andere. Das Besondere, für das sich unser Kurbad selbst hält, wird von Fremden nicht immer gleich erkannt.

Sicher hat jeder Kurort seinen eigenen Charakter mit Vor- und Nachteilen. Genauso wird Bad Elster als EIN Kurort mit SEINEM Charakter empfunden. Das Ambiente und Flair unserer Stadt sucht unumstritten seines Gleichen. Dies zu erhalten, werde ich mich zukünftig noch mehr einsetzen, da es genug Ansätze zu dessen Zerstörung gibt.

Eine große Gefahr sehe ich zukünftig für unsere Stadt im Verkehr schlechthin. Bisher wurde zwar mit viel Mühe nach Ideen gesucht und manchem hängt das Thema schon zu Hals raus, jedoch ist eine Lösung nicht in Sicht. Mir ist in erschreckender Weise klargeworden, daß mit der Lösung des Verkehrsproblems unser Kurort steht und fällt. Den fließenden Verkehr sehe nicht so problematisch (wahrscheinlich weil ich gut zu Fuß bin), sondern der ruhende Verkehr stellt meiner Meinung nach den Niveauekiller unseres Kurorts dar.

Überall und soweit das Auge schaut, sieht man parkende Autos - an allen möglichen und unmöglichen Stellen, in und um Parkanlagen, auf Fußwegen und sogar im stadtnahen Wald parkende Autos!!! Wenn Gäste beim Spaziergehen um Autos herumklettern müssen, ist das schon belastend. Sehe ich dann noch gehbehinderte oder ältere Menschen, wie sie um Autos herumbalancieren müssen, dann macht mich das fast zornig. Wo keine Autos parken, wurden mit Sicherheit irgendwelche Barrieren gegen Autos errichtet wie Holzpfähle, Ketten, Boller, Blumenkübel u.v.a.m. Dieses Gemisch von Autos und Abwehrmechanismen

prägen das Ortsbild fast mehr als das eigentlich Schöne an Bad Elster. Ein Gast hat kaum die Möglichkeit, die Schönheiten unserer Stadt zu genießen, ohne über Autos, Boller oder Blumenkübel (nicht die, die zur Verschönerung dienen) zu fallen.

Eine Bemerkung am Rande sei mir dabei erlaubt. Nicht ein einziges Mal habe ich in den vier Wochen eine oder einen Vollzugsbediensteten gesehen! Es soll Leute geben, die diesen Zustand zu schätzen wissen. Zur Zeit meiner Reha fiel mir auch auf, wie manch unabgesenkter Bordstein auf noch nicht gebauten Straßen zum unüberwindlichen Hindernis für Patienten wurde, schlimmer noch, wenn ein Auto auf dem Fußweg stand. Zum Glück rückt aber der städtische Bauhof diesem Problem zu Leibe. Seit ein paar Tagen wird fleißig an den Bordsteinabsenkungen gewerkelt.

Glückwunsch!!!

Mit viel Mühe und Engagement werden von Grundstückseigentümern, Staatsbad und Stadt die Vorgärten, Park- und Grünanlagen sehr liebevoll gestaltet. Das prägt mit Sicherheit sehr positiv das Flair von Bad Elster. Schade ist dabei, daß oft durch kleine Dreckecken, sei es auf Wanderwegen oder Grundstücken dieser gute Gesamteindruck getrübt wird. Hier rufe ich alle Elsteraner und Verantwortlichen zu mehr Aufmerksamkeit auf, um solche Dinge aufzuspüren und zu beseitigen. Sicher kann da auch Hand angelegt werden, wenn die Frage der fachlichen und sachlichen Zuständigkeit nicht geklärt ist. Auf ungenutzten Grundstücken müssen nicht auch noch unbedingt alte Autowracks rumstehen, wenn das Grundstück selbst sich schon zu einem Biotop entwickelt. Die konsequente Durchsetzung der Polizeiverordnung wäre bestimmt ein Fortschritt, wenn auch nicht die Lösung des Problems.

Ein weiter Schwerpunkt der mich nachdenklich gemacht hat, ist der Lärm. Als Einheimischer habe ich diesen noch gar nicht so wahrgenommen, da man im Alltag viel zu sehr mit anderen Dingen beschäftigt

ist. Erst, als ich in Frau Fischers „Minicafe“ ihren guten Kaffee und Streuselkuchen genießen wollte, ist mir der Lärm bewußt geworden, der über ganz Bad Elster wie eine Glocke hängt. Es ist mir kaum gelungen, diesem zu entinnen, ganz gleich, ob nun in den Kuranlagen oder im Wald am Brunnenberg. Ich kenne zwar die Ursachen und auch die Notwendigkeit mancher Bauarbeiten, die natürlich mit dem entsprechenden Dreck einhergehen, jedoch sehe ich für die Zukunft unseren guten Ruf gefährdet, wenn sich nichts ändert. In Bad Elster sollte ursprünglich schnell und intensiv gebaut werden in der Hoffnung, daß es zukünftig weniger wird, jedoch ist nach 8 Jahren immer noch kein Ende abzusehen. Ansatzpunkt wäre hier vielleicht die Reduzierung des fließenden Verkehrs. Bei der zukünftig notwendigen Prädikatisierung als Kurbad ist dabei noch eine große Hürde zu nehmen.

Als Fazit steht für mich aus diesen Erfahrungen, daß es nicht möglich sein wird, an der Situation etwas zu ändern, wenn nicht die Kräfte gebündelt werden und einzelne Interessengruppen zum Wohle unseres Kurortes auch einmal zurückstecken. Wenn wir uns nicht gemeinsam auf grundsätzliche und einschneidende Veränderungen einlassen, werden wir kaum dem immer stärker werdenden Konkurrenzdruck standhalten. Unter dem Aspekt, das Krankenkassen früher oder später auch Kuren im billigen Ausland bezahlen werden, ist bei uns noch einige Anstrengung notwendig. Wer mit unseren Gästen zu tun hat, wird mir sicher zustimmen.

Ich bin dankbar, daß ich durch meine Reha unseren Kurort einmal unter einem neuen Blickwinkel sehen konnte. Über viel Schönes bin ich froh, daß wir es haben, für Probleme habe ich eine neue Sicht bekommen, die ich bei zukünftigen Entscheidungen im Blick haben will.

Gunter Hochbaum

Festumzug

Die Vorbereitungen zum Festumzug lassen deutlich erkennen, daß alle daran Beteiligten mit viel Engagement ihre Aufgabe positiv meistern. Noch ist nicht alles so ganz nach Vorstellung, aber die wenigen Wochen werden voll genutzt.

Um heute schon ein wenig Neugier zu wecken, darf verraten werden, daß es eine tolle Veranstaltung wird. Von der Historie bis zur Gegenwart soll dargestellt werden, was in unserer Region die Zeitgeschichte prägte. 150 Jahre mit Traditionen und Erlebnissen widerspiegeln, ist allerdings nur im Kurzdurchlauf möglich.

Ein buntes Bild soll der Zuschauer erleben.

An dieser Stelle ein Dankeschön für die bisher eingegangenen Spenden - und es darf weiter gespendet werden:

**Spendenkonto bei der Sparkasse Vogtland:
Konto-Nr.: 3 723 002 756
BLZ 870 580 00
Kennwort: Festumzug**

Bitte nutzen Sie, lieber Leser, die Möglichkeit durch ihre Spende, den Festumzug mit zum Erfolg werden zu lassen.

R.F.

Das Kasperle-Theater

Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, in unserer Zeitung über Gegenwart und Vergangenheit zu berichten.

Vergangenheit, sind 50 Jahre und mehr. In dieser Zeit liegt auch die Erinnerung an das Kasperle-Theater in Bad Elster. Für die Kinder damals eine Stätte des Lachens und der Fröhlichkeit. Die heutige „Schenke am Brunnenberg“, war vor ihren mehrmaligen Umbauten eine Milchküche. Vom Delikateßgeschäft Oelschlägel, welches sich im gegenüberliegenden Laden befand, wurde diese mit betrieben. Auf dem Platz dazwischen standen damals keine Autos, sondern Tische mit Stühlen zum Verweilen, um ein gutes Glas Milch zu trinken. Interessanter war allerdings, was sich hinter diesem Gebäude abspielte.

Schon von weit weg war oft das Lachen der Kinder zu hören. Das Kasperle-Theater war immer ein Anziehungspunkt. Dem Kasper war ja fast alles erlaubt und große wie kleine Zuschauer erlebten jede Vorstellung als eine Gaudi. Auch nutzten Erwachsene gerne die Möglichkeit, ihre Kinder dort gut aufgehoben zu wissen, um Besorgungen zu erledigen. Der Eintrittspreis betrug 10 Pfennig und dafür gab es noch ein kleines Märchenheft von einer heute noch bekannten Wäschestärke-Firma ge-

stiftet. Diese Hefte hatten Sammlerwert. Der Beginn jeder Vorstellung wurde vorher angekündigt. Ein Schuljunge trug im Bereich Badeplatz ein großes sichtbares Schild mit dem Veranstaltungsbeginn versehen. Mit einer großen Glocke läutete er und machte darauf aufmerksam. Für ihn war das Honorar der kostenlose Besuch einer Vorstellung. Also wurde die Aufgabe gerne übernommen. Einmal in der Hochsaison war großes Kinderfest angesagt. Viele lustige Überraschungen machten damals die Kinder glücklich und zufrieden. Gerne wurde auch der Spielplatz bei den Tennisplätzen aufgesucht. Dort war es immer wie zu einem Volksfest zugegangen. Beide Erlebnisstätten gibt es längst nicht mehr, aber die Erinnerung daran wird immer bleiben.

Ruth Fuchs



IMPRESSUM:

Verantwortlich für den **ELSTERANER STADTANZEIGER** ist das Redaktionskollegium mit H. Drechsler (jun.), Ruth Fuchs, G. Hochbaum, C. Kirchner, U. Matteredne, Dr. H. Männel, M. Schwarzenberg.

Satz und Druck:
Adler-Druck Bad Elster

Kontaktadresse: M. Schwarzenberg
Beuthstraße 1, Haus Linde,

08645 Bad Elster,
☎/Fax 037437/3443

**Die nächste Ausgabe erscheint im
Juli 1998**

✂ -----

Sie können den ELSTERANER STADTANZEIGER abonnieren. Er erscheint mit 6 Ausgaben im Jahr, kostet 6,- DM und wird frei Haus geliefert.

Auswärtige Abonnenten tragen bitte zusätzlich 21,- DM Versandkosten im Jahr. Richten Sie Ihre Abonnementbestellung an die Redaktionsadresse: M. Schwarzenberg. Den Bezugspreis zahlen Sie bitte auf das Konto 37 23 00 28 45 (BLZ 870 580 00) der Sparkasse Vogtland

Hiermit abonniere ich den ELSTERANER STADTANZEIGER

Name:.....

Anschrift:.....

Datum:..... Unterschrift:

Das Abonnement kann jederzeit widerrufen werden.